

nämlich eine Anzahl Familien einen hiesigen Bäckermeister gefunden, welcher ihnen das Brod 1 1/2 kr. unter dem Schatzungspreise, und neun Stück Weck oder Milchbrode um 8 kr. liefert. Es ist dieses für starke Familien ein nicht zu verachtender Vortheil, und wird zur Nachahmung empfohlen. Es wäre daher zu wünschen, daß mehrere solche Vereine sich bildeten, um im Allgemeinen ein billigeres Brod zu erzielen; an Concurrenz unter den Bäckern wird es nun wohl, da der Anfang gemacht ist, nicht fehlen.

— (Stuttgart, den 26.) Gestern Abend um halb zehn Uhr erschoss sich auf dem hiesigen Turnplatz ein Unteroffizier des 4. Infanterie-Regiments, wie es heißt, in einem Anfall von Schwermuth.

— (Ulm, 24. August.) Auf dem gestrigen Fruchtmarkt sind sämtliche Preise bedeutend gefallen. Neues Getreide wurde in großen Quantitäten auf die Schranne gebracht und ein bedeutender Vorrath blieb unverkauft für die nächste übrig.

Charade.

Ich saß bei Tische, ließ mir trefflich schmecken
Das süße Ganze, längst mein Leibgericht.
Da bringt von ferne her zu meinen Ohren
Verwirrtes Lärmgeschrei. — Noch wußt ich nicht
Es mir zu deuten, herrschte meinem Diener,
Der in der Ecke eingeschummert war,
Getrennt das Ganze zu. „Sich' und berichte!“
Bald kehrt er heim, und spricht: Herr, die Gefahr
Ist schon vorüber! Unfre braven Bürger
Sie dämpften mit Besonnenheit und Muth
Das Ganze, eh' es Unheil stiften konnte,
Und zeigten, was vereinte Kraft stets thut.

Heilbronn.

Frucht-Preise vom 24. August 1844.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schfl. Kernen . . .	14	6	13	26	12	48
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	5	40	5	26	5	8
„ Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . . .	13	—	12	30	12	—
„ Korn	8	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	8	16	7	45	7	28
„ Haber . . .	4	54	4	41	4	15

Badnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Badnang.

Naturalien-Preise vom 28. August 1844.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	15	28	—	—	—	—
„ gem. Kernen	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel alter	6	12	5	45	5	36
„ Dinkel neuer	6	12	5	49	5	34
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	5	15	5	8	5	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weiskorn	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbbirnen . . .	—	—	—	—	—	—

Brod-Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod 22 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wiegen 8 Loth — Quint.

Fleisch-Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch gemästetes	8 kr.
„ Rindfleisch gemästetes	8 —
„ Rindfleisch ungemästetes	7 —
„ Kuhfleisch gemästetes	7 —
„ Kalbfleisch	8 —
„ Schweinefleisch unabgezogenes	10 —
„ Schweinefleisch abgezogenes	9 —
„ Hammelfleisch gemästetes	—
„ Hammelfleisch geringeres	—

Sail.

Naturalien-Preise vom 24. August 1844.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Simri Kern	2	7	1	44	1	36
„ Gemischt	1	24	1	15	1	10
„ Korn	1	12	1	8	1	—
„ Waizen	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	54
1 Scheffel Haber . .	—	—	—	—	—	—

Brod-Taxe.

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 11 kr.
Ein Kreuzer-Weck 6 Loth 1 Quint.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro}. 71.

Dienstag den 3. September

1844.

Zu Anfang des Septembers 1808 wurde eine mit Geist und Umsicht entworfene Schulverordnung bekannt gemacht; sie betraf hauptsächlich die katholischen Gemeinden des Königreichs, denn da war die Hilfe am dringendsten, weil die öffentlichen Anstalten für die jugendliche Bildung der niederen Stände sich meistens in großer Vernachlässigung befanden. Sie gab genaue und zweckmäßige Vorschriften über die gleichförmige äußere Einrichtung der Schulen, die Lehrgegenstände und das Verfahren beim Unterrichte und in der Erziehung; und wenn bei dem Mangel an tüchtigen Lehrern, der durch die Aufsicht von Schulkommissionen und Inspektoren nicht ersetzt werden konnte, das Gute nur allmählich in's Leben trat, so war doch seiner Entwicklung eine feste Grundlage und eine leitende Norm gegeben.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. [An die Ortsvorsteher.] Da in neuerer Zeit nicht selten der Fall vorkommt, daß auf den Routen, auf welchen ausnahmsweise die Führung der Eilwagen mit drei neben einander gespannten Pferden erlaubt ist, die Zurückführung der Pferde auf die Station, welcher sie angehören, an einem sogenannten Bernerwägeln geschieht, wodurch, da diese Wägeln zum Einspannen des auf der sogenannten Wildbahn gegangenen dritten Pferdes nicht eingerichtet sind, für die Vorübergehenden Gefahr entsteht, so hat das Königl. Ministerium des Innern durch Erlaß vom 7. I. M. nach eingezogenem Gutachten der Generalpostdirektion sowohl, als der Königl. Landgestüttskommission, angeordnet, daß die Postillons, welche drei Pferde neben einander (ohne Retournahme eines Postwagens) zur Station zurückzufahren haben, bei Vermeidung einer Polizeistrafe dieselbe nicht in ein Wägeln einspannen dürfen, sondern in der Art zurückreiten müssen, daß der Postillon seinen Sitz wie gewöhnlich auf dem äußersten Pferd zur linken Hand (dem sogenannten Sattelpferd) einzunehmen und die beiden anderen Pferde zur rechten Hand zu führen hat.

Die Ortsvorsteher werden hievon in Kenntniß gesetzt und haben die Befolgung dieser Anordnung zu überwachen.

Den 31. August 1844.

Königl. Oberamt.
Lang,

Badnang. Am 23. März d. J. wurden in den sogenannten Lustlöchern des etwa 20 Fuß vom Haus des Johann Pfeil zu Schöllhütte entfernten Backofens desselben

1 Doppelflinte
und

1 einfache ältere Flinte

gefunden, von welchen Pfeil behauptet, daß sie nicht sein Eigenthum seyen. Der rechtmäßige,

zur Zeit unbekannte Eigenthümer hat sich daher binnen dreißig Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden, widrigenfalls gesetzlicher Ordnung nach über diese Feuerwaffen verfügt werden würde.

Den 30. August 1844.

Königl. Oberamt.
Lang.

Oberamtsgericht Badnang. [Gläubigervorladung.] In den Gantfachen nach-

stehender Personen werden an den zugleich bemerkten Tagen und Orten die Schuldenliquidationen, verbunden mit Vergleichsunterhandlungen, vorgenommen und die Präklusivbescheide ausgesprochen werden.

Es haben daher alle, welche an diese Gantleute Ansprüche machen wollen, bei diesen Verhandlungen, welche jedesmal früh 8 Uhr ihren Anfang nehmen, rechtsgehörig zu erscheinen, und zum Behuf der Liquidation ihrer Forderungen und Vorzugsrechte ihre Originaldokumente beizubringen, oder zu gewarten, daß sie von den Gantmassen ausgeschlossen werden.

1) Ludwig Strauß, Zeugmacher von Badnang, Mittwoch den 16. Oktober d. J. zu Badnang,

Präklusivbescheid: nach der Verhandlung.
2) Weil. Christine Haller von Reichenberg, Donnerstag den 17. Oktober d. J. zu Reichenberg,

Präklusivbescheid: nächste Gerichtssitzung. Sämtliche Ortsvorsteher des Oberamts haben diese Ladungen in ihren Gemeinden dreimal öffentlich bekannt zu machen und die Urkunden hierüber vor dem 16. k. M. unfehlbar einzusenden.
Den 30. August 1844.

Oberamtsrichter
Böhlen.

Forstamt Lorch. Revier Welzheim. [Holzverkäufe.] Unter den bekannten Bedingungen werden

Mittwoch den 11. und Donnerstag den 12. September d. J.

im Staatswald Gläserwand 119 Stück tannen Säg- und Bauholz, 79 3/4 Klafter weiches Stockholz, sowie in den Staatswaldstrichen Thonholz, Schweizergehren, Kohlgehren, Lerchenböckle, Rothennad und Forst 13 Stück tannen Säg- und Bauholz, 1/4 Klafter buchene Prügel, 68 3/4 Klafter tannene Prügel, 12 1/4 Klafter Abfall- und 3 3/4 Klafter weiches Stockholz im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, was die Ortsvorstände in ihren Gemeinden mit dem Anhang bekannt machen wollen, daß die Zusammenkunft an beiden Tagen je Morgens 8 Uhr bei dem Ebnysee Statt findet.
Lorch, den 31. August 1844.

Königl. Forstamt.

Spiegelberg. [Haus- und Güterverkauf.] Aus der Gantmasse des Rosenwirths Friedrich Angerbauer dahier wird

Montag den 16. September 1844,
Vormittags 10 Uhr,

die vorhandene Hälfte an einer zweistöckigen Wohnung und Scheuer unter einem Dach, mit Wirthschaftsgerechtigkeit;

die Hälfte an 2 1/2 Rthn. Hofraithe vor dem Haus;
1/2 Brtl. 2 1/2 Rthn. Garten hinterm Haus;
3 Brtl. 10 Rthn. Wiesen und Acker in Ränkle,

und

Dienstag den 17. September 1844,
die vorhandene Fahrniß durch alle Rubriken,
im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber — fremde mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.
Den 14. August 1844.

Schultheiß Hommel.

Sechselberg. [Eigenschaftsverkauf.] Aus der Gantmasse des Christian Eisenmann, Kößlenswirth in Waldenweiler, kommen am Montag den 16. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Wohnhause des Adam Hahn, Speisewirths in Waldenweiler, folgende Güter zur Versteigerung.

Gebäude:

Ein zweistöckiges Haus und Scheuer unter einem Dach mit gewölbtem Keller und Schmiedwerkstätte;
die Hälfte an einer Scheuer mit einem Barn; ein Viehstall;
die Hälfte an einem Wasch- und Backhaus;
Garten:

1 1/2 Brtl. 16 Rthn. in Augstäckern;

Acker:

2 Mrg. 1 Brtl. 2 3/4 Rthn. in den obern Waidäckern;

1 1/2 Brtl. 8 Rthn. allda;

1/2 Brtl. 8 3/4 Rthn. daselbst;

die Hälfte an 2 Mrg. in den Seifelsäckern und

8 Rthn. in den Baumäckern;

Wiesen:

1 Brtl. 14 3/4 Rthn. in den Augstwiesen;

1/2 Brtl. 13 1/4 Rthn. ebendasselbst;

1/2 Brtl. an 3 Brtl. 9 3/4 Rthn. in der Kuhstallung und

2 Brtl. 14 Rthn. daselbst;

Baum- und Grasgärten:

die Hälfte von 13 3/4 Rthn.;

1/2 Brtl.;

1/2 Brtl. 13 3/4 Rthn.;

1/2 Brtl. 9 3/4 Rthn.;

die Hälfte von 1/2 Brtl. 6 Rthn.;

1/2 Brtl. 7 3/4 Rthn. beim Haus;

Waldungen:

die Hälfte von 4 Mrg. 6 Rthn. im langen Feld;

die Hälfte von 2 Mrg. daselbst;

Acker:

die Hälfte von 3 Mrg. 1 1/2 Brtl. 6 Rthn. in der Halben;

Wiesen:

2 1/2 Brtl. 7 Rthn. im Kohlhau;

2 Brtl. in den Kohlwiesen;

1 1/2 Brtl. bei der Landstraße;

2 Brtl. 1/4 Rth. neben obigem Stück;

1/2 Brtl. 2 Rthn. Acker neben obigem;

Acker:

die Hälfte von 3 Mrg. 1 1/2 Brtl. 6 Rthn. in den alten Halbenäckern;

Waldung:

3 1/2 Brtl. und 13 1/2 Rthn. in der alten Halben;

1 Mrg. 2 1/2 Brtl. 4 1/4 Rthn. beim kleinen See;

2 1/2 Brtl. 37/8 Rthn. in der alten Halben;

Wiesen:

1 Mrg. 2 1/2 Brtl. 6 11/16 Rthn., die Ebnywiese;

2 1/2 Brtl. Wald in der alten Halben;

Acker:

1 1/2 Brtl. in Weidäckern;

Wiesen:

1/2 Brtl. 3 1/4 Rthn. Wiesen in der Kuhstallung;

1 Mrg. 1/2 Brtl. 5 1/2 Rthn. in den Stumpwiesen.

Auf Hohnweiler Markung:

Acker:

3 1/2 Brtl. 16 3/4 Rthn. in der Leimenhalben.
Auf Rottmannsberger Markung:

Wiese:

circa 1/2 Mrg. in Brunnenwiesen;

Acker:

circa 1/2 Mrg. in Haidäckern.

Liebhaber können vorläufig mit dem Güterpfleger Adam Hahn in Waldenweiler unterhandeln.

Den 17. August 1844.

Schultheißenamt.

Scheef.

Steinbach, Oberamtsgerichts Badnang. [Gläubigervorladung] Nach dem, auf Absterben des Johann Georg Kurz, gewesenen Tagelöhners zu Steinbach, aufgenommenen Verlassenschaftsinventar hat sich eine unbedeutende Insolvenz herausgestellt.

Da man dieses Schuldenwesen auf gutlichem Wege erledigen zu können hofft, so werden die sämtlichen Gläubiger des r. Kurz hiedurch aufgefordert, bei der deshalb am

Mittwoch den 25. September d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Steinbach stattfindenden

Verhandlung zu erscheinen, ihre Forderungen und deren Vorzugsrechte rechtsgenügend zu liquidiren und sich über die Veräußerung und sofortige Verteilung der Masse zu erklären.

Diejenigen, welche nicht erscheinen und deren Forderungen nicht schon aus den Akten bekannt sind, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie nicht berücksichtigt werden.

Den 1. Sept. 1844.

K. Amtsnotariat und Waisengericht.
vdt. Amtsnotar Fischer.

Privat-Anzeigen.

Winnenden. Der Knabe Johann Ludwig Herpfer, von Schorndorf gebürtig, ist seit mehr als zwei Wochen aus der hiesigen Rettungsanstalt entlaufen und treibt sich wahrscheinlich, seinem Hang zu müßigem und unstatem Leben nachgebend, auf dem Bettel herum. Derselbe ist 9 Jahre alt, war bei seiner Entweichung mit einem Wams von blaugestreiftem Zwilch und Hosen von blaugestrichter Leinwand bekleidet und hat sonst keine besonderen Kennzeichen. Ich erlaube mir nun, an alle diejenigen, welche von diesem Knaben Kunde erhalten sollten, namentlich an die verehrlichen Herren Ortsvorstände, die Bitte zu richten, sie möchten entweder mich von dem Aufenthalt desselben in Kenntniß setzen oder ihn unter sicherer Begleitung hieher zurückbringen lassen.
Den 29. August 1844.

Betulus,

Inspktor der Paulinenpflege.

Badnang. [Logis zu vermieten.]

Der Unterzeichnete hat auf Martini ein Logis zu vermieten, welches täglich eingesehen werden kann.
Fr. Stölkel, Knopfmacher.

Ebersberg. Einen gut erhaltenen, 5 1/2 otkavigen Flügel hat um billigen Preis zu verkaufen
Lehrer Schirmer.

Sulzbach a. d. M. [Wirthschaftsverkauf.] Durch den Tod meines Vaters bin ich veranlaßt, meine, an der frequenten Straße von Stuttgart nach Hall liegende Wirthschaft zum Lamm, welche bisher mit gutem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen.

Dieselbe besteht

1) in einem dreistöckigen, mitten im Dorfe liegenden Gebäude und enthält im ersten Stock 1 Mezig und 2 Stallungen, in welchen 30 Pferde bequem untergebracht werden können; im zweiten Stock ein großes Wirthschafts-

Zimmer, 3 kleinere Zimmer und 1 große Küche;

im dritten Stock 1 geräumigen Tanzsaal, 2 Nebenzimmer und 1 Küche, und

unter Dach 3 große Kammern;

2) in einer hinter dem Wohnhause liegenden Scheuer nebst angebauter Holz- und Laubhütte. In der Scheuer befindet sich ein Stall zu 10 Stücken Rindvieh und unter derselben ein großer gewölbter Keller.

Auf Verlangen können die noch weiter vorhandenen Güterstücke, circa 48 Eimer haltende Fässer, sowie das Wirthschaftsgeräthe, mit in den Kauf gegeben werden. Zu jeder Reparatur an den Gebäuden wird das Bauholz unentgeltlich aus den Gemeindevaldungen abgegeben.

Zur Verkaufsverhandlung habe ich Donnerstag den 12. September 1844, Nachmittags 2 Uhr,

bestimmt, wozu ich die Kaufs Liebhaber mit dem Anfügen in meine Behausung höflich einlade, daß auch in der Zwischenzeit ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann.

Den 28. August 1844.

Lammwirth Buß's Wittwe.

Vorderuhberg, Schultheißerei Hohnhardt. [Hofgutsverkauf.] Die Unterzeichnete ist ge-

sonnen, ihr freieigen abgekauftes Hofgut, bestehend in

einem Haus, einer Scheuer, einem Backofen, einem Brunnen am Hause, 3/4 Morgen Gras- und Baumgarten am Hause, 12 Morgen Wiesen und 29 Morgen Aedern, zusammen 41 3/4 Morgen, wovon ungefähr 30 Morgen Aeder und Wiesen zunächst am Hause in einer Flur liegen,

im Ganzen an den Meistbietenden aus freier Hand zu verkaufen.

Liebhaber können das Gut täglich beaugenscheinigen und einen Kauf abschließen, wobei bemerkt wird, daß ganz billige Bedingungen gestellt werden.

Rosina Carles Wittwe.

Murrhardt. [Lehrlingsgesuch.] Ein kräftiger junger Mensch, der Lust hat, die Sattler-Profession zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle: Hauptbedingnisse sind aber: Treue und Fleiß. Der Eintritt könnte so gleich geschehen.

S. Rinn, Sattler und Tapezier.

Bachnang. [Geld.] 100 fl. Pflegegeld sind gegen Versicherung auszuleihen und bei der Redaction d. Bl. zu erfragen.

Saar-Balsam,

erfunden von Doktor Hamilton, Professor der Chemie in London.

Dieser Balsam, aus den feinsten Kräutern gezogen, fördert das Wachsthum der Haare außerordentlich, und es wird garantirt, daß durchaus keine schädlichen, dem Haare nachtheiligen Bestandtheile sich dabei befinden.

Vorzüglich denjenigen zu empfehlen, welche Pomade nicht sehr lieben, da solche häufig Unreinigkeiten auf dem Kopfe zurückläßt — statt dessen dieser Balsam gerade das Gegentheil bewirkt, und der öftere Gebrauch sogenannte Schuppen, überhaupt alles Unreine, vom Kopfe vertilgt.

Alle 8 Tage einige Tropfen auf der flachen Hand vertheilt, die Haare damit eingerieben, ist hinreichend, um ihnen, neben Glanz, zugleich auch vortreffliche Geschmeidigkeit zu geben. — Auch werden alle diejenigen, welche sich dieses unübertrefflichen Mittels bedienen, nie mehr Lust bekommen, später statt diesem wieder Pomade zu benutzen.

Weit entfernt, diesen Balsam als Universalmittel gegen alle Kahlköpfe und Glazen anrühren zu wollen, wird der Versuch mit einem einzigen Fläschchen schon den gewünschten Nutzen außer allen Zweifel stellen. Um jedoch die Anschaffung zu erleichtern, und weniger Bemittelten möglich zu machen, solch' ein vorzügliches, Haarwuchs beförderndes, ganz unschädliches Mittel auch kaufen zu können, so sind folgende Preise festgesetzt:

- 1 Fläschchen, hinreichend auf ein halbes Jahr . . . 15 fr.
- 1 " " " " " ganzes " . . . 30 fr.
- 1 flacon, zu Präsenten sich eignend . . . 48 fr.

Die alleinige Niederlage hievon für Bachnang und Umgegend hat übernommen und empfiehlt zu gefälligen Aufträgen

G. Schäfer.

Mannichfaltigkeiten.

— Es ist, als wolle der liebe Gott uns einmal zeigen, daß er auch bei schlechtem Wetter eine gute Erndte geben könne. Die Nachrichten aus den meisten Ländern stimmen darin überein, daß das Wetter höchst ungünstig und dennoch die Erndte eine gute, in mehreren Dingen eine ganz vorzügliche auch in der Qualität sey.

— Uebermals bestätigt sich's, daß Wasserstoth schrecklicher ist, als Feuerstoth. Die Nachrichten von den Ueberschwemmungen von der Weichsel, aus Warschau, Galizien und dem südlichen Rußland lauten entsetzlich; Alles vernichtet, die Wohnungen zerstört, Krankheiten allgemein, alle Lebensmittel unerschwinglich theuer. In Preußen wird für die unglücklichen Landesleute gesammelt.

— Das Unglück, das durch den Austritt der Flüsse in Ost- und Westpreußen herbeigeführt wurde, soll noch größer seyn, als das, welches der Brand von Hamburg verursachte. Die Stadt Berlin hat bis jetzt 31,000 Thlr. zur Unterstützung der Verunglückten abgesetzt.

— Auf dem Riesengebirge liegt noch so viel Schnee, daß man zum Elbfall hinab auf einer Treppe steigt, die in Schnee eingehauen ist. Am 24. August hat es auch bei Würzburg geschneit.

— Am politischen Himmel sieht's noch immer finster und stürmisch aus, und die englischen und französischen Gemüther werden immer bitterer gegen einander. Die Engländer werfen den Franzosen vor, sie hätten sich bei dem Beschießen von Zanger feig und ungeschickt benommen, es fehle ihnen an Muth und an Kenntnissen; selbst der Prinz von Joinville habe seine Untüchtigkeit zum Seemann bewiesen. Das war Del in's französische Feuer; man hat die Seeoffiziere, die das behaupteten, herausgefordert. — Der Prinz ist mit der Flotte nach Mogador abgesehelt, um auch das zu beschießen.

— Inzwischen haben die Franzosen auch zu Land einen großen Sieg gegen Marocco erfochten und „die Schlacht am Isly“ getauft. Die große Armee unter der Anführung des Sohnes des Kaisers wurde von einer Hand voll Franzosen vernichtet, das feindliche Lager mit ungeheurer Beute genommen, 800 Maroccaner wurden getödtet. Der Marschall Bugeaud konnte dem fliehenden Feinde nicht so schnell nachkommen. Die Nachrichten sind ganz in dem weiland Napoleon'schen Styl.

— Vom Kaukasus her hört man nicht viel und nicht viel Gutes. Die Russen sollen wieder 10,000 Mann verloren haben und zurückgeschlagen worden seyn.

— Das edle Geschäft der geheimen Brieveröffnung soll auch in andern, sogar deutschen Ländern fleißig getrieben worden seyn. In London haben selbst die Briefträger einen Eröffnungsverein gebildet und die Geheimnisse benugt. Einige von den kleinen Dieben sollen gehängt werden, um die großen zu warnen.

— Das Reisen geht immer besser. Kürzlich reiste eine Gesellschaft mit Dampf von London über Ostende nach Brüssel, und machte den Weg von 238 englischen Meilen oder 95 Stunden in 15 3/4 Stunden, und hielt sich noch einige Stunden in Ostende auf. Im nächsten Jahr reist man von Kiel über Hamburg, Berlin nach München in 48 Stunden per Dampf.

— Durch alle Zeitungen geht eine fast ungläubliche Nachricht: In Schlessien pfliegen die Förster mit den Wilddieben kurzes Verfahren zu machen; sie schossen sie todt und verbrennten dann die Leichen auf Holzstößen Auf einer einzigen Herrschaft seyen im vergangenen Winter auf diese Weise zehn Wilddiebe verschwunden. So erzählen selbst schlesische Blätter ungescheut.

— Da in Belgien der Lein- und Flachsbau weit erfolgreicher getrieben und der Flachsbau zweckmäßiger getrocknet, gebleicht und geröstet wird, als in Deutschland, so hat die hochlöbliche königlich-sächsische Regierung die Veranstaltung getroffen, allen Landwirthen das Verfahren unentgeltlich durch wohl unterrichtete Männer mittheilen zu lassen.

— Eine geistreiche und glaubwürdige Frau, die Gräfin Mulin, die auf der Insel Cuba geboren ist und jetzt in Paris lebt, bestätigt es als Augenzeugin, daß die schmutzigen Negerinnen die Cigarren auf ihren nackten ekelhaften Schenkeln rollen, und findet es erklärlich, wenn so viele Cigarrenraucher Geschwüre am und im Munde bekommen.

— (Konstanz, 20. Aug.) Ein in psychologischer Hinsicht merkwürdiger Fall hat sich heute hier zugetragen, dessen Hergang folgender ist: Es war vor ungefähr 18 Jahren, daß ein in dem Kloster Petershausen hier wohnender Geistlicher Nachts von drei Männern, welche ihr Gesicht schwarz gefärbt hatten, in seinem Zimmer überfallen, seiner in 1800 fl. bestehenden Baarschaft beraubt und so mißhandelt wurde, daß er vier Wochen nachher seinen Geist aufgab. Auf seinem Todesbette soll er noch die ihm bekannten Thäter genannt, jedoch gebeten haben, man möge ihnen verzeihen, so wie er ihnen verzeihe. Zwar wurden solche in Untersuchung genommen, man konnte sie jedoch der That nicht überführen, und so wurden sie wieder freigelassen. So kam die Sache in Vergessenheit, bis heute ein hiesiger Stadtagelöhner

gelegentlich eines Kassendiebstahls aus freien Stücken vor Gericht erklärte: „er könne es nicht mehr länger verschweigen, sondern er müsse jetzt erklären, daß er schon längst das Zuchthaus verdient habe, denn er sey einer von denjenigen, welche vor achtzehn Jahren den Raubmord in Petershausen begangen hätten.“ Zugleich nannte er als Mitschuldigen einen hiesigen Bürger und Küfer, der auch schon heute Abend gefänglich eingezogen wurde. Der Dritte, ein früherer Mönch im Kloster Petershausen, der wahrscheinlich die Anleitung hierzu gegeben, hatte sich schon vor Jahren, ohne Zweifel aus Gewissensbissen, vergiftet. Auf den Ausgang dieser Untersuchung ist hier Alles höchst gespannt.

— Es geschehen gegenwärtig wunderbare Zeichen. Nach dem „Schwäbischen Merkur“ ist in Pittshauen ein neuer Messias in der Person eines gewissen Lowansky aufgestanden, und in Württemberg auf dem rothen Berg ist dem Nachtwächter ein Männlein begegnet, welches ihn aufforderte, 48 zu rufen, und als er's that, hat der arme Mann am Himmel eine vollkommene Türken-Schlacht — der Krieg mit den Türken soll im nächsten Jahre ausbrechen — und unter seinen Füßen Ströme Blutes gesehen.

— Die Zahl Vier. Die Zahl Vier wird von den Cabbalistern zu den mystischen gezählt, hauptsächlich deshalb, weil das Wort „Gott“ fast in allen Sprachen nur aus vier Buchstaben besteht. Die Römer z. B. nennen ihn Deus, die Spanier Deos, die Italiener Idio, die Franzosen Dieu, die Griechen Teos, die Dalmatier Vogj, die Türken Alla, die Egyptier Toud, die Perser Zuri, die Indier Zimi, die Polen Roga, die Juden Eloa, und die Deutschen Gott.

E i n h e i m i s c h e s.

— **Bachnang.** (Beweiser.) Es sind nun 2 Monate verfloßen, daß der Mühlkanal ausgeschlagen und die Steine und Schlamm auf den vorbeiführenden Weg geworfen wurden, wodurch derselbe fast unwandelbar ist; daß solches von den Feldschützen noch nicht bemerkt wurde, ist ein Beweis, daß sie ihrer Dienstpflicht nicht treulich nachkommen. Ein Vorstädter.

— **Frage:** Hat der Ortsvorsteher das Recht, Kinder von der Schule zu dispensiren?

— (Eingefendet.) Wenn in neuerer Zeit bei Straßenbauten die natürlichen Linien, die Thäler, sogar bei anscheinendem Umwege, meistens einge-

schlagen werden, und wenn nun Jedermann, solche Straßen mit Freude und Dank benützend und auf die eingegangenen, über Buckel und Berg führenden alten Straßenlinien blickend, sich des Lächelns über die frühere Wahl derselben nicht enthalten kann, so muß sich der etwas aufmerksame Bewohner der Murrgegend wundern, daß die Herstellung einer Straße durch das mittlere Murrthal, von Bachnang bis zur sogenannten Schweißbrücke, nicht schon mit allgemeinerem Interesse, namentlich von dieser Stadt aus, angeregt wurde.

Wenn man von Bachnang nach Marbach und Ludwigsburg die nächste Richtung einschlagen wollte, so würde schon für den Fußgänger gerade ein Weg durch's Murrthal bis zur Schweißbrücke der vortheilhafteste seyn, wie viel mehr aber würde für das Fuhrwerk — gegenüber der gegenwärtigen Straße über Großaspach und Rielingshausen, die nach immerwährendem, zum Theil bedeutenden Steigen und Fallen endlich durch die Steige an der Schweißbrücke in das Murrthal einmündet — eine Straße durch das Thal, ganz eben — die wegen der überall am Plage sich reichlich findenden Steine billig zu bauen und leicht zu unterhalten wäre — von dem größten Vortheil seyn. Der Verkehr Bachnangs würde durch diese Thalstraße ungemein gewinnen, theils weil gewiß manches Fuhrwerk statt auf der sogenannten Sulzstraße über Strümpfelbach und Großaspach mit starker Bespannung Bachnang zu umgehen, seinen Weg durch Bachnang und das Murrthal nehmen würde, dieß namentlich, wenn vollends die Straße von Oppenweiler bis Bachnang der Zeit gemäß forregirt wäre, theils aber auch, weil die Murrthalstraße in gewisser Beziehung eine Fortsetzung der neuen Straße von Welzheim nach Bachnang wäre, wodurch namentlich im Herbst die Weinkäufer aus der Gegend von Welzheim veranlaßt werden dürften, auf diesem Wege ihre Einkäufe in den Weinorten Kirchberg, Marbach, Steinheim, Murr, Benningen, Böttwar u. zu machen. Aus eben diesem Grunde ist es aber auch für diese Orte von der größten Wichtigkeit, daß eine solche Straße hergestellt werde, zu der sie dann ohne Zweifel auch die Hand bieten würden. Hauptsächlich wünschenswerth wäre sie auch des Holzverkehrs wegen für die Producenten der obern Gegend, wie für die Consumenten der untern.

Der in Frage stehende Theil des Murrthals ist, wie man mit Recht behaupten kann, viel zu wenig bekannt; es ist ein sehr schönes romantisches Thal, in dem der Reisende nicht sehr weit unterhalb Bachnang den — nach einem langen Zug durch Waldgegenden einen so guten Eindruck hervorbringenden — Weinbau trifft.

Auch in gewerblicher Beziehung ist der fragliche Theil in neuerer Zeit von einiger Bedeutung

geworden durch die Entstehung von drei Fabriken, worunter namentlich das Knapp'sche Etablissement, „Neuschönthal“, seiner Ausdehnung wegen Erwähnung verdient. Weit mehr würde aber in dieser Beziehung noch geschehen, wenn einmal das Thal durch eine gute Straße erschlossen wäre. Manches Gefäll der raschen Murr würde noch Gelegenheit bieten zu Errichtung von laufenden Werken. Besonders verdienen noch Erwähnung mehrere, mit ausgezeichnete Wasserkraft versehene Kundenmühlen, die in trockenen Sommern, wie wir sie in den letzten 10 Jahren schon einige Male hatten, den an Wasserkraften ärmeren, nicht sehr fernem Gegenden die wohlthätigste Hülfe leisten könnten, wenn sie nur erst durch eine gute Straße leichter zugänglich wären. Endlich dürfte auch nicht ganz außer Acht gelassen werden, daß durch Herstellung einer Thalstraße Bachnang mit seiner Umgegend dem künftigen Bahnhof in Ludwigsburg, also der württembergischen Hauptseisenbahnlinie, um ein Bedeutendes näher gerückt würde.

Daß also diese Straße von ungeheurem Nutzen für die ganze Gegend wäre, wird nun Jedem einleuchten, und es handelt sich nur darum, von Wem und mit welchen Mitteln sie gebaut werden könnte? Daß der Staat sie baut, ist in einer Zeit, wo derselbe mit dem Eisenbahnbau und sonstigen Verbesserungen der Hauptstraßen in Anspruch genommen ist, wohl nicht zu hoffen. Daß die Gemeinden, deren Markungen berührt würden, bauen sollen, wird, in Erwägung, daß diese gerade den geringsten Nutzen davon hätten, diesen nicht zugemuthet werden wollen. Allein „im Vereine ist man stark“, und deswegen glaubt Einsender dieß, daß — durch eine Vereinigung der betreffenden Oberämter, der betreffenden Gemeinden, mit einem ohne Zweifel zu erwartenden Beitrag vom Staat, vielleicht auch durch Unterstützung von Privaten, so weit solche besonders dabei interessirt sind — sich gewiß diese im Ganzen nur kurze Strecke Straße herstellen ließe; um so mehr, als vor einiger Zeit die Gemeinde Kirchberg, D. A. Marbach, durch Erbauung eines recht netten Sträßchens von ihrem Orte abwärts bis zur Schweißbrücke, einer Strecke von circa 3/4 Stunden, zeigte, was man thun kann, wenn man nur will; so daß jetzt die noch zu machende Strecke circa 1 1/2 Stunden wäre (von Bachnang bis zur Kirchberger Ziegelhütte), wobei noch zudem schon bestehende Begehrten, die nur einer gehörigen Uebersteinerung bedürften, benützt werden könnten, wodurch wenigstens ein Theil des Grunderwerbs erspart würde.

Daß zwar, je nachdem man die Straße führen wollte, eine bis zwei Brücken über die Murr nöthig werden könnten, ist nicht zu verhehlen, jedoch würde deren Erbauung in einer an guten Kalksteinen so reichen Gegend nicht sehr kostspielig wer-

den, und zudem könnte man gerade dadurch den Weg bedeutend abkürzen.

Es wäre sehr zu wünschen, daß die betreffenden Herren Oberbeamten, die in dieser Beziehung nach neueren Beispielen so viel vermögen, die Sache ihrer näheren Prüfung für würdig hielten und zu einer Vereinigung der Interessenten das Nöthige einleiten möchten. Sie würden sich dadurch gewiß den Dank einer Zahl der Amtsbhörigen zuziehen und schon jetzt ein Werk schaffen, das, weil es immer mehr Bedürfniß wird, früher oder später doch geschaffen werden muß.

M.

— (Bachnang, den 30. Aug.) Am 24. und 25. d. M. feierten wir ein für Geist und Herz erhebendes Fest. Nachdem sich kürzlich für unsere Diocese ein Bibel- und Missionsverein gebildet hat, eröffnete derselbe seine Wirksamkeit mit einem Bibel- und Missionsfest in den beiden Kirchen zu Bachnang und Murrhardt. Auch die priv. Bibelanstalt zu Stuttgart hatte sich hiebei durch zwei Mitglieder ihres Comité, Helfer Dettinger und Hofacker, denen sich als willkommenen Gast Dr. Steinkopf aus London angeschlossen, vertreten lassen. Neben diesen drei auswärtigen Rednern traten je drei Diöcesangehörige als Sprecher auf. Am 26. versammelte sich der Diöcesanverein zu weiterer Besprechung der Bibel- und Missionsfrage und beschloß eine jährlich wiederkehrende Feier. Je größer die Theilnahme unserer Gemeinden war, die sich auch in einem Kirchenopfer von 211 fl. bethätigte, desto näher liegt uns der Wunsch, daß nicht nur wir die heilige Sache der Bibel und Mission, welche die Sache unseres Herrn selber ist, uns immer ernstlicher anbefohlen seyn lassen, sondern daß dieselbe auch anderwärts in das Leben der Gemeinden zu ihrem eigenen Segen und zur Ehre des Herrn immer allgemeiner eintreten möge. (S. M.)

— (Stuttgart, den 30. August.) Nachdem vorgestern Seine Majestät der König und Seine königliche Hoheit der Kronprinz in erwünschtem Wohlseyn hier angekommen sind, trafen gestern Nachmittag auch Ihre Majestät die Königin mit Ihren königlichen Hoheiten den Prinzessinnen in gleichem Wohlbestinden wieder hier ein.

— (Stuttgart, den 30. August.) So viel wir soeben vernommen haben, wird die Jubiläumssäule auf dem Schloßplaz nicht, wie bestimmt war, am nächsten Geburtsfeste Seiner Majestät unseres Königs enthüllt, sondern es sey von dem ständischen Ausschusse, unter Vorsitz der Herren Präsidenten beider Kammern, der Beschluß gefaßt worden, dieselbe ganz zu vollenden, so daß es jedenfalls noch ein Jahr anstehen dürfte, bis die-

selbe gänzlich mit allen Figuren und Inschriften hergestellt seyn wird. Gestern Mittag um zwei Uhr wurde der große, 10 Schuh lange und 7 Schuh im Durchmesser haltende Granitblock durch 5 Maschinen auf dem dazu aufgestellten Gerüste hinaufgezogen. Se. Maj. der König, die beiden Präsidenten der ständischen Kammern, Hr. Fürst von Hohenlohe-Langenburg und Hr. Kanzler v. Wächter, sowie eine große Menschenmenge haben dieses Manöver, welches unter der Leitung des Hrn. Hofbaumeisters Knapp vor sich gieng, mit angesehen. Bei der überaus großen Last, welche dieses Felsstück hatte, war man nicht ohne Sorge, bis es an Ort und Stelle war. Es waren alle Vorkehrungen angeordnet, um Unglück zu verhüten. Schon des Tags vorher wurden alle Anstalten getroffen, diese enorme Masse zu befestigen, und sodann — damit die Seile beim Aufziehen sich nicht mehr ausdehnen konnten — an diesem Abend angezogen und von der Erde gehoben, was auch heute, den 29. d. M., Vormittags, wiederholt wurde. So vorbereitet, gleichsam erprobt, begann der Akt Nachmittags 2 Uhr. Die Zuschauer waren wahrhaft überrascht, diesen Koloss in einer Zeit von einer halben Stunde, ohne die mindeste Störung, ja mit der größten Ruhe und Sicherheit an dem Ort seiner Bestimmung zu sehen. Der Stein, auf den er zu liegen kam, wurde vorher durchaus mit dünnen Bleiplatten überlegt, um ihm eine sichere, gleichmäßige Lage zu geben; dieses war auch so genau berechnet, daß, als er feststand und die Wasserwaage angelegt wurde, nicht im mindesten nachgeholfen werden durfte. Man sah, daß die Menge der Zuschauer, als Alles in Ordnung war, und so ganz ohne den geringsten Unfall vorüber gieng, wahrhaft zufrieden auseinander gieng, und gewiß wird es manchem der dabei Beschäftigten um halb drei Uhr leichter um's Herz gewesen seyn, als eine Stunde früher.

— (Stuttgart, 29. Aug.) Gestern Abend, ungefähr um 8 Uhr 25 Minuten, wurde hier ein stark leuchtendes, einer Rakete ähnliches Meteor beobachtet. Sein Weg bildete den Scheitel eines größten Kreises des Himmelsgewölbes, welcher den Horizont in Südost und Nordwest durchschneidet und dessen Ebene, nach Nordost geneigt, einen Winkel von beiläufig 16 Grad mit dem Horizont einschließt. Die Dauer der Erscheinung mochte 3 Sekunden betragen und die Geschwindigkeit war etwa 4 Grade in der Sekunde. Ein Geräusch oder Knall konnte nicht bemerkt werden. Es wäre zu wünschen, daß auch von andern Orten, wo dieses Meteor gesehen wurde, Notizen darüber, besonders auch die Angabe des Orts am Himmel, wo

es sich zeigte, mitgetheilt würden, woraus vielleicht auf seine Entfernung von der Erde geschlossen werden könnte. (S. M.)

Auflösung der Charade in Nr. 70:
Aufschiebung.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 29. August 1844.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Kernen . . .	14	40	14	24	—	—
„ Roggen . . .	10	56	10	40	—	—
„ Dinkel alter . . .	6	22	6	—	5	56
„ Dinkel neuer . . .	6	27	6	6	5	36
„ Gerste . . .	9	—	8	—	7	28
„ Haber . . .	5	24	5	14	5	6
1 Simri Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weiskorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod 24 kr.
Der Kreuzer = Weck soll wiegen 7 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch — kr.
— — Rindfleisch 9 —
— — Kalbfleisch 9 —
— — Schweinefleisch 11 —
— — Hammelfleisch — —

Seilbronn.

Frucht-Preise vom 28. August 1844.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schfl. Kernen . . .	14	—	13	40	12	36
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	50	5	31	5	6
„ Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	12	48	12	14	11	44
„ Korn . . .	8	8	8	4	8	—
„ Gersten . . .	8	—	7	55	7	28
„ Haber . . .	4	36	4	16	3	15

Badnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^o. 72.

Freitag den 6. September

1844.

Geb. Lafayette 1757. Lafayette hatte den englischen Kolonien in Amerika die Unabhängigkeit erkämpfen helfen. Daher erwähnten ihn die Pariser in der großen Revolution von 1789, als einen Schüler des Freiheitskämpfers Washington, zu ihrem Anführer. Und so kam er, wie Berlichingen im Bauernkriege, zum Kommando der Pariser Nationalgarde, eines Regiments, gegen welches die römische Legion und der macedonische Phalanx nur als Kompagnien erscheinen, denn es bestand aus 60 Bataillons. — Aber welcher ein Chef, dem seine Untergebenen zuschreien durften: Mit oder ohne Lafayette! Entweder nach Versailles oder an die Laterne!

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Badnang. [An die Ortsvorsteher.] Die auf den 1. d. M. verfallene Berichte über ertheilte Bauconcessionen und Sportelrechnungen sind bis nächsten Mittwoch den 11. dieß unfehlbar einzusenden. Den 5. Sept. 1844.

Königl. Oberamt.
Lang.

Badnang. [Eigenschaftsverkauf.] Die Liegenschaften der Ludwig Rodweiß'schen Gantmasse kommen am

20. September d. J. nochmals zum Ausruf, nachdem bereits ein Mehrgebot gemacht worden ist, und zwar:
3/4 an einem Wohnhaus in der Aspacher Vorstadt;
1/3 an 1 Brtl. 5 1/2 Rthn. Krautland in der untern Au;
die Hälfte an 1/2 Brtl. 9 Rthn. alda, wozu die Liebhaber Nachmittags 2 Uhr auf das Rathhaus eingeladen werden.

Stadtschultheißenamt.
M o n n.

Badnang. [Eigenschaftsverkauf.] Am nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, kommt die ganze Liegenschaft des Gottfried Kienzle von

Unterschönthal sammt dem Haus und Scheuer nochmals zur Versteigerung, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 4. Sept. 1844.

Stadtschultheißenamt.
M o n n.

Badnang. [Gläubigeraufruf.] Alle diejenigen, welche an den kürzlich verstorbenen Gottlieb Daiber, gewesenen Bäcker dahier, eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche innerhalb 20 Tagen bei dem Gerichtsnotariat hier anzumelden und zu beweisen, widrigenfalls die Verlassenschaftstheilung ohne Rücksicht auf sie vollzogen würde.

Den 4. Sept. 1844.

Waisengericht.
Gerichtsnotar Schmid.